



WWF

FACTSHEET



BILD: © A. VORAUER/WWF

DIE MOPSFLEDERMAUS

Barbastella Barbastellus

Der mopsartig gedrungenen Schnauze verdankt die Art ihren Namen. Die Nasenlöcher öffnen sich nach oben, die Ohren sind groß und an der Basis in der Mitte miteinander verwachsen. Diese mittelgroße Art kommt in weiten Teilen Europas vor, ist hierbei weitgehend auf Waldlandschaften aller Art beschränkt und steigt ins Gebirge bis über 2000 m NN auf.

Die allermeisten Nachweise der Art liegen im Bereich der Nördlichen Kalkalpen zwischen Vorarlberg und Niederösterreich, in deren Höhlen die Mopsfledermaus überwintert. Weitere Winternachweise häufen sich in den Östlichen Randalpen über der Buckligen Welt und ziehen sich bis ins Steirische Bergland.

Die Art ist trotz weiter Verbreitung in Österreich offenbar selten. Sie bevorzugt walddreiches Gebiet, vorzugsweise Vorgebirgs- und Gebirgsregionen. Spitzenberger (2001) beschreibt sie als eine Art der Zerfallphase von Laub- und Mischwäldern. In Mitteleuropa ist sie aber eine Kultur folgende Art. Die österreichischen Fundorte liegen vor allem in kühlen, niederschlagsreichen Klimagebieten. Die Mopsfledermaus legt ihre Quartiere vor allem in Spalten von Gebäuden (häufig hinter Fensterläden), aber auch in Baumhöhlen und Nistkästen an.

B. barbastellus gilt als wanderfähige Fledermaus, die bis zu 300 km weite Strecken zurücklegen kann.

Verbreitung/Vorkommen in Tirol¹

Vorkommen	IM	IL	IS	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ
historisch					G		E		
rezent	G					E	G		E

Vermutlich ist die Mopsfledermaus in ganz Tirol verbreitet, jedoch nirgends häufig. Die aktuelle Verbreitungskarte der Mopsfledermaus in Tirol zeigt rezente Nachweise jedenfalls nur im Oberinntal, im Raum Schwaz und im Lienz Talboden. Regelmäßig wird die Art vor allem im Oberen Inntal bzw. Oberen Gericht im Winterquartier gefunden (Ötztal-Bahnhof, Ried i. O.), rezente Daten aus dem Bezirk Lienz beziehen sich auf Netzfänge im Park von Schloss Bruck. Darüber hinaus existieren historische Belege der Mopsfledermaus aus dem Kufsteiner Raum, die Nachweise befinden sich in den Sammlungen des Kufsteiner Heimatmuseums. Aus Südtirol wurden 5 Wochenstuben genannt (Niederfriniger 2001).

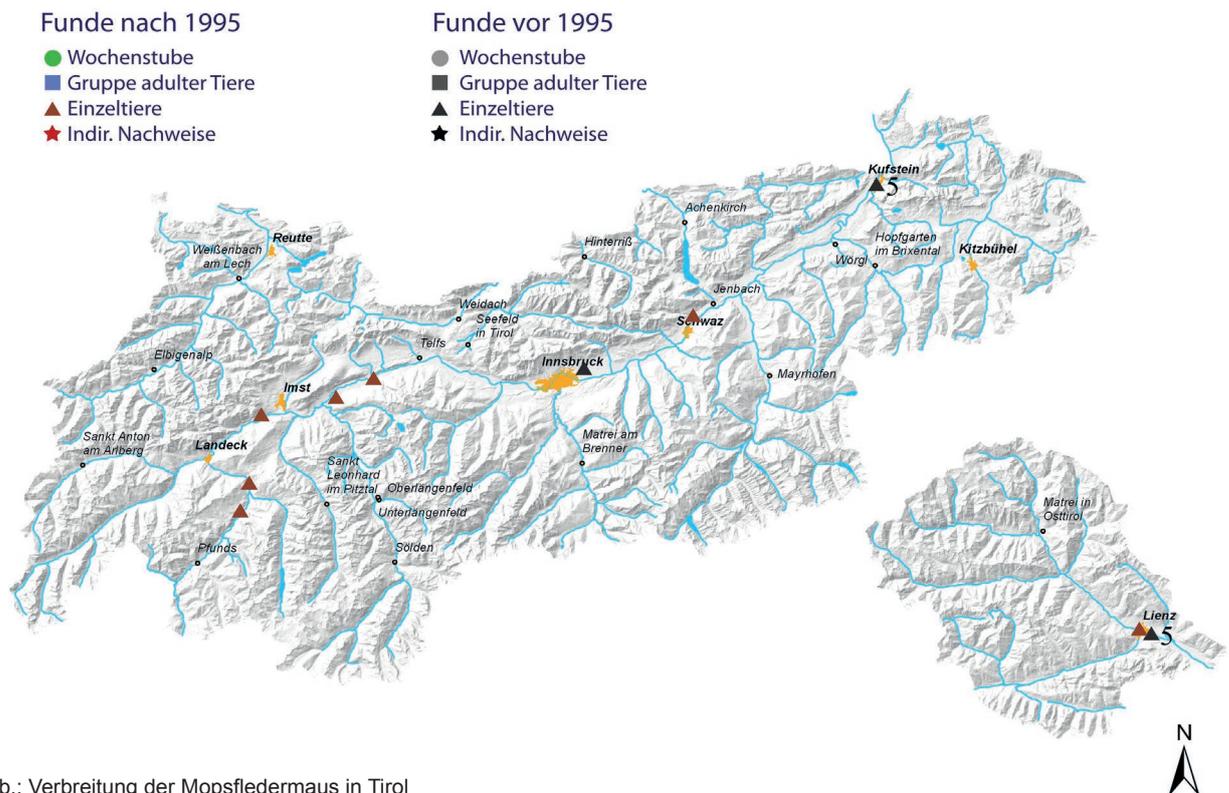


Abb.: Verbreitung der Mopsfledermaus in Tirol

¹ Abkürzungen: siehe Annex

Jahreszeitliches Auftreten

Jahreszeitlich verteilen sich alle Daten der Mopsfledermaus auf die Monate Jänner bis September. Aus dem letzten Jahresviertel liegen keine Nachweise vor.

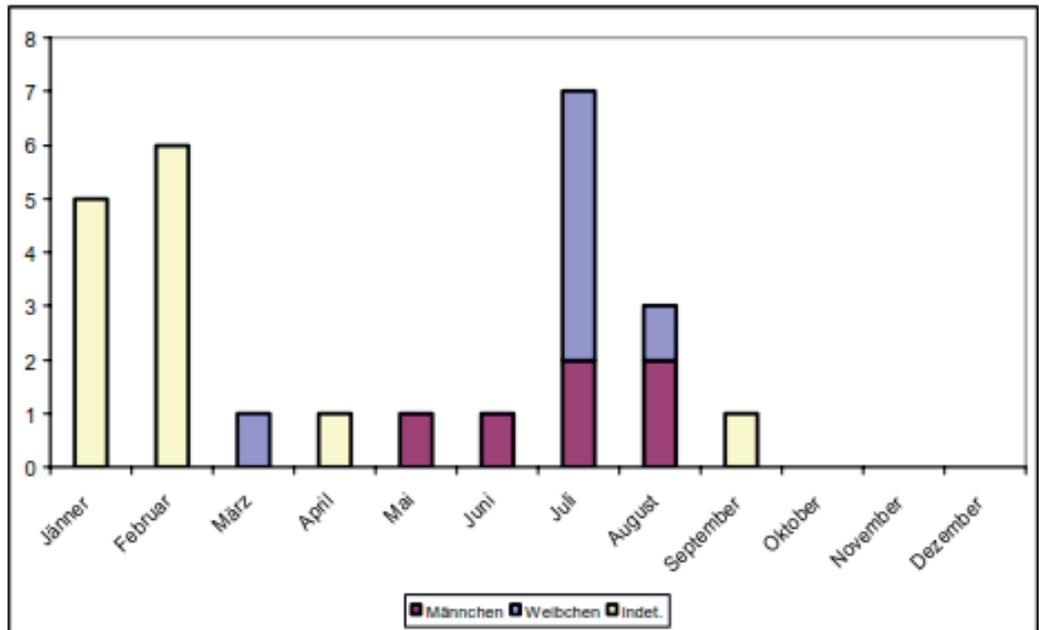


Abb.: Mopsfledermaus in Tirol, jahreszeitliche Verteilung der Beobachtungen

Kontakt

WWF Österreich
Toni Vorauer
toni.vorauer@wwf.at
+43 676 83 488 401



Im Zuge der Kampagne „VielfaltLeben“ des Lebensministeriums in Zusammenarbeit mit dem WWF wurden auf verschiedenen Waldflächen des Oberinntals (zwischen Landeck und Pfunds) detaillierte Untersuchungen über das Vorkommen und die Ökologie von Waldfledermäusen in 12 Untersuchungsflächen durchgeführt.

Alle Waldflächen wurden mittels Ultraschalldetektor insgesamt viermal (jeweils zweimal im Juni und zweimal im August 2009) begangen. Dabei konnte kein einziges Mal eine Mopsfledermaus festgestellt werden. Dies zeigt, dass der Nachweis der Art im Sommer insgesamt schwierig ist. Lediglich in einem innerhalb der Probeflächen montierten Nistkasten wurde ein Individuum der Art im August 2009 nachgewiesen.

STATUS TIROL	ROTE LISTE AT	FFH-RL	SCHUTZBEDARF TIROL
RP?	VU	Anhang 2 Anhang 4	!

Quellen:

Niederfriniger O. (2001): Fledermäuse in Südtirol; 58 S, Bozen.

Spitzenberger F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Ed., Grüne Reihe des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Bd. 13., Wien. 895 pp.

	Unser Ziel Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.
	www.wwf.at

WWF Österreich
 Ottakringer Straße 114-116
 1160 Wien
wwf@wwf.at
www.wwf.at
www.facebook.com/WWFOesterreich
 Spendenservice: +43 1 48817-242

Annex: Abkürzungsverzeichnis

LA	Landeck	
IM	Imst	
IL	Innsbruck Land	
IS	Innsbruck Stadt	
SZ	Schwaz	
KU	Kufstein	
KI	Kitzbüchel	
LI	Lienz	
W	Wochenstube	
G	Gruppe adulter Tiere	
E	Einzeltier(e)	
I	Indirekte Nachweise	
RE	Regionally Extinct (regional ausgestorben)	
CR	Critically Endangered (vom Aussterben bedroht)	
EN	Endangered (Stark gefährdet)	
VU	Vulnerable (Gefährdet)	
NT	Near Threatened (Gefährdung droht – Vorwarnliste)	
LC	Least Concern (Nicht gefährdet)	
DD	Data deficient (Datenlage ungenügend)	
NE	Not evaluated	
RP	Reproduzierend	
RP?	Reproduktion unsicher	
SG	Sommergast	
WG	Wintergast	
DZ	Durchzügler	
IG	Irrgast	
!!	Akuter Schutzbedarf	Arten der höchsten Gefährdungskategorien nach Rote Liste Österreich, adäquate Schutzprogramme mit Maßnahmen zu Quartierschutz, Lebensraumbewahrung, Erforschung, Management und Monitoring sind umgehend zu ergreifen oder weiterzuführen
!	Schutzbedarf	Schutzprogramme sollen rasch entwickelt, Forschungsdefizite abgebaut und Maßnahmen zur Lebensraumsicherung ergriffen werden
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitatrichtlinie	